

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. **Illustr. Sonntagsblatt** (wöchentlich),
2. **Eine landwirthschaftliche Beilage** (monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche
Zusendung.

Druck und Verlag von **E. V. Förster's Erben**
in Pulsnik.

Hierundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur **Gustav Häberlein**
in Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag,
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bei
Herrn Buchdruckereibes. **Baß**
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureaus von **Haas**,
Fein & Bogler u. „**Invaliden-**
bank“ in Dresden, **Rudolph**
Rosse in Leipzig.

Amts-Blatt des Königl. Amtsgerichts zu Pulsnik und des Stadtrathes

Sonnabend.

Ar. 85.

22. October 1892.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Raths-, Cassen- und Standesamtslokalitäten
Montag und Dienstag, den 24. und 25. October 1892,
werden an diesen Tagen nur ganz dringliche Sachen erledigt.
In Standesamtssachen wird nur Vormittags 8 bis 10 Uhr expedirt, während die Sparkasse an diesen Tagen zu den üblichen Geschäftsstunden
geöffnet bleibt.
Pulsnik, am 19. October 1892.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung.

An sofortige Abführung der auf den 2. Termin 1892 fällig gewesenen
Staats- und Kommunalabgaben
bis spätestens **Sonnabend, den 29. October 1892**
wird hiermit erinnert.
Pulsnik, den 21. October 1892.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung.

betreffend die Kontrolversammlungen der Mannschaften des Beurlobtenstandes.
Die diesjährigen Herbst-Kontrolversammlungen im Bezirk des Meldeamts Ramez finden wie folgt statt:
Wittwoch, den 9. November, Vormittags 8, 10 und Nachmittags 2 Uhr in Ramez, Schützenhaus;
Donnerstag, den 10. November, Vormittags 10 Uhr in Schwepnitz, Gasthof;
Donnerstag, den 10. November, Nachmittags 2 Uhr in Königsbrück, Schützenhaus;
Freitag, den 11. November, Vormittags 9 und 10½ Uhr in Pulsnik, Schützenhaus;
Freitag, den 11. November, Nachmittags 1 Uhr in Großröhrsdorf, Mittelgasthof.
Zur Herbst-Kontrolversammlung haben sich sämtliche Dispositions-Urlauber, Reservisten und die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften zu stellen.
Die Einberufung zu den Kontrolversammlungen erfolgt durch öffentliche Aufforderung. Dies geschieht, indem in jeder Ortschaft Seiten des Gemeindevorstandes in ortsüblicher
Weise bekannt gemacht wird, zu welcher Kontrolversammlung die betreffenden Mannschaften zu erscheinen haben.
Es hat sich jeder zur Theilnahme an der Kontrolversammlung Verpflichtete genau über Zeit und Ort derselben — ev. durch Befragen beim Gemeindevorstand — Gewißheit
zu verschaffen.
Die Militärpapiere sind mitzubringen. Nichterscheinen wird bestraft.
Bauzen, am 19. October 1892.

Königliches Bezirks-Kommando.

Bekanntmachung.

Mit Schluß dieses Jahres haben aus der Bezirksversammlung auszuscheiden:
a., von den Abgeordneten der Städte:
1., Herr Bürgermeister **Dr. Feig** in Ramez,
2., **Bewilogua** in Elstra,
b., von den Abgeordneten der Landgemeinden:
Wahlbezirk I Herr Gemeindevorstand **Kotte** in Lausnitz,
" V " " **Herrmann** in Crostwitz,
" VI " **Gutsbesitzer Michael Saring** in Jauer,
" VII " **Gemeindevorstand Behnert** in Bischheim,
" IX " **Ernst Moritz Wager**, Hausbesitzer in Dhorn,
" X und XI (comb.) Herr Gemeindevorstand **Bauer** in Großröhrsdorf.

Zur Vornahme der diesjährigen Ergänzungswahlen ist
Wittwoch, der 2. November 1892

festgesetzt worden.
Ort und Stunde der Wahl wird von den aus der nachstehenden Tabelle ersichtlichen Wahlcommissaren für jeden Wahlbezirk noch besonders bekannt gegeben werden, an welche
noch specielle Anweisung durch besondere Verfügung ergeht. Wahlberechtigt sind in den ländlichen Wahlbezirken nur die Vorstände der im Wahlbezirk gelegenen Gemeinden, die in
den Gemeinden von über 500 Einwohnern dazu gewählten Wahlmänner und solche Besitzer von, dem Gemeindeverband nicht angehörigen Gütern, welche nicht unter den Höchstbe-
steuernten stimmberechtigt sind.
Ramez, am 11. October 1892.

Königliche Amtshauptmannschaft
von Erdmannsdorff.

Nr. des Wahlbezirks.	Namen der zum Wahlbezirk gehörigen Gemeinden bez. exemten Güter.	Name des bestellten Wahlcommissars.
I.	Pulsnik, Königsbrück und Elstra. Bohra, Kraukau, Lausnitz, Lüttichau, Otterschütz, Duosdorf, Röhrsdorf, Rohna, Sella, Schmorkau, Steinborn, Stenz mit Glauschnitz, Reisholz, Zietsch, Zochau, Rittergut Kraukau.	Herr Bezirksassessor Dr. Körner. Herr Gemeindevorstand Hönisch in Kraukau.
V.	Caseritz, Crostwitz, Dürrwicknitz, Gränze, Höflein, Horla, Kuckau mit Alte Ziegelscheune, Lehdorf und Rittergüter I und II, Miltitz, Nauslitz, Rudnitz mit Kobschin und Prautitz, Nebelschütz, Panschwitz, Radelwitz mit Neudörfel, Schmedewitz mit Sommerluga, Wendischbaselitz, Zerna.	Herr Gemeindevorstand Herrmann in Crostwitz.
VI.	Auschwitz, Bocka, Cannowitz, Glaubnitz, Göblau, Jauer, Zieblitz, Raschwitz, Rindisch, Kleinhänchen mit Nerabitz und Neuhof, Kriepitz, Möhrsdorf, Neustädtel, Ostro, Prietitz, Rauschwitz, Rehdorf, Säuritz, Schwein- erden, Siebitz, Tschaschwitz, Vändchen Wohlh.	Herr Gemeindevorstand Scheibe in Prietitz.
VII.	Bischheim, Gelsenau, Gersdorf, Häslich, Hengersdorf und Wiesa.	Herr Gemeindevorstand Haase in Gersdorf.
IX.	Dhorn, Obersteina und Niedersteina.	Herr Gemeindevorstand Birnstein in Dhorn.
X. u. XI. comb.	Großröhrsdorf, Lichtenberg, Kleindittmannsdorf und Großnaundorf.	Herr Gemeindevorstand Bauer in Großröhrsdorf.

Der Mittelstand.

Als im vorigen Jahre bei mangelhafter Ernte mancherlei Einschränkungen im wirtschaftlichen Leben vorgenommen wurden, schwere Rückwirkungen auf Handel und Wandel sich bemerkbar machten, war es der Mittelstand, der am meisten zu tragen hatte, wenn wir die Folgen des eingeeengten Waarenumsatzes in Betracht ziehen; als in diesem Jahre nach dem Ausbruch der Cholera in Hamburg von Neuem eine zeitweise, sich weithin verbreitende Stockung im Verlehrsleben geltend machte, hatte abermals der Mittelstand am schwersten zu tragen. Der Handwerkerstand, die mittleren Gewerbetreibenden sitzen an der Quelle des geschäftlichen Lebens und Treibens, sie spüren es zuerst, wenn der Verdienst spärlicher zu rinnen beginnt, obwohl doch die Konkurrenz und die allgemeine Rücksichtnahme auf das Publikum es verbietet, auch ihrerseits eine Betriebs Einschränkung von Bedeutung vorzunehmen. Die Höhe des Ueberschusses der Einnahmen über die Ausgaben läßt, im Durchschnitt genommen, bei den Betrieben, deren Besitzer dem Mittelstande angehören, sehr zu wünschen. Gewiß haben auch nicht wenige deutsche Fabrikleiter mit der Ungunst der Zeiten, die doch gar nicht völlig schwinden will, zu kämpfen, indessen der bedeutende Unterschied, der zwischen der Höhe des Betriebskapitals hier und da besteht, spricht doch sehr mit. Früher lagen die Dinge wesentlich anders: Vor 25—30 Jahren, als wir einen landesüblichen Zinssatz von 5 Proc. hatten, Miethen, Lebensmittel und so manches Andere erheblich billiger, die Gelegenheit und Nöthigung zum Geldausgeben viel geringer war, war ein Mann mit 20,000 Thalern Baarvermögen reich, mindestens wohlhabend, und brauchte sich wegen seiner Zukunft keine Sorgen zu machen. Wer damals 5000 Thaler Betriebskapital für sein Geschäft zur Verfügung hatte, stand von vornherein auf soliden Füßen und stellte allen Konkurrenten gegenüber, deren Zahl in Anbetracht der heutigen Verhältnisse klein war, seinen Mann. Und er verdiente. Heute ist der Mittelstand nicht wohlhabender, sondern ärmer geworden. Das Betriebskapital ist geringer, die Konkurrenz größer, die Lasten schwerer, die Arbeit mühsamer und der Verdienst knapper. Man braucht nicht nach langen Erklärungen hierfür zu suchen: Seit 17—18 Jahren führt der Mittelstand mit ungünstigen Verhältnissen, die sich wohl dann und wann, aber nie dauernd änderten, einen harten Kampf, und in diesen langen Jahren ist manche Kraft und manches Capital zermüht und zerstört. Der Zug der Zeit ging nach Großem und Sensationellem, und unter den von den Millionencapitalen geschaffenen Leistungen ist manches redliche, mit bescheidenen Mitteln nach alter Art begonnene Unternehmen zu Grunde gegangen oder an seinem Emporkommen gehindert worden. Mangel an Kaufkraft, Druck der Verhältnisse haben unendlich viele Existenzen bedroht und selbst vernichtet. Und wenn nun eine erfreuliche und sehnlichst erwartete allgemeine Steigerung der Kaufkraft des Publikums einträte, einen vollen Ersatz würde der Mittelstand auch dann noch nicht haben. Die großkapitalistische Konkurrenz würde schwerer, die Lasten wieder höher, der heute schon vorhandene Geldmangel stärker. Was wir in Hamburg in Folge der Cholera im Mittelstande haben, eine Geldnoth, haben wir auch anderswo ohne Cholera. So Mancher hat eine gute Idee, kann leisten, und im entscheidenden Moment fehlen dann wieder die Mittel. In den meisten Fällen hat nicht überlegene Intelligenz dem Mittelstand schwere Wunden geschlagen, sondern überlegenes Capital. Aber geht es nun ohnedem? Gewiß nicht! Die genossenschaftlichen Verbindungen werden zur Förderung der Selbsthilfe einen immer kräftigeren Aufschwung nehmen, weil es nicht anders möglich ist, Gedeihliches zu erzielen. Eine leichtere Beschaffung von Betriebskapital, ein billiger Zinssatz hierfür und nicht drückende Abzahlungsbedingungen braucht der Handwerker, der mittlere Gewerbetreibende, der Landwirth gleichmäßig. In verschärftem Maasstabe tritt dies Bedürfnis heute in Hamburg hervor. Hamburg ist eine reiche Stadt, an Banken und Kassen ist dort kein Mangel, aber der Mittelstand kann die Bedingungen, die dort für Geldgewährung gestellt werden, im Allgemeinen nicht erfüllen. Es ist auch nicht schwer zu erklären, weshalb dem so ist! Der Mittelstand braucht für gewöhnlich und für den laufenden Betrieb keine Riesencapitalien, tausend, zweitausend Mark sind schon etwas Besonderes und mancher Handwerker ist überglücklich, wenn er unter kritischen Verhältnissen hundert Thaler ohne Mühe aufbringen kann. Solche kleine Darlehen bringen aber gewerbsmäßigen Geldverleihern, die selbstverständlich auf Verdienst sehen müssen, bei niedrigen Zinssätzen zu wenig ein, und deshalb kommt so mancher Gewerbetreibende wegen einer verhältnismäßigen Kleinigkeit zu Fall. Fester Zusammenschluß ist das erste, leichtere Geldbeschaffung das zweite, Erleichterung der Lasten das dritte Bedürfnis. Der Unterschied des Druckes der Belastung von Großkapital und kleinem Betrieb ist außerordentlich bedeutend im Verhältniß und hier muß entschieden eine Abhülfe zu Gunsten der wirtschaftlichen Schwachen stattfinden. Es wird gut sein, diesen letzteren Punkt nicht zu übersehen, die Dinge liegen nicht überall so, wie sie liegen sollen. Der Mittelstand ist heute in den verschiedensten Beziehungen sehr bedrückt. In den Händen seiner Glieder liegt es aber vor Allem einen immer festeren Zusammenschluß zu bewirken.

Dertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Ein wackerer Bürger unserer Stadt, Herr Bäckermeister Julius Geißler, beging am Mittwoch, den 19. d. M., sein 50 jähriges Bürger-Jubiläum. Aus dieser Veranlassung wurden demselben im Rathszungszimmer im Beisein der städtischen Collegien durch Herrn Bürgermeister Schubert im Namen der gesammten Ein-

wohnerschaft von Pulsnitz die herzlichsten Glückwünsche zu diesem Ehrentage ausgesprochen und ihm ein diesbezügliches Diplom überreicht.

Pulsnitz. Man liest oft in den Zeitungsberichten von verschiedenen Jubiläen mancherlei Art. Heute haben wir unserem Leserkreis mitzutheilen, daß die große Glocke unseres Kirchengeläutes an vergangener Mittwoch, den 19. d. M. ihr 150 jähriges Jubiläum gefeiert hat. Dieser Umstand wird gewiß das Interesse aller Mitglieder unseres Kirchspiels erwecken, hat doch nunmehr 150 Jahre besagte Glocke, die am 19. October 1742 auf Kosten der Frau v. Gersdorffin umgegossen wurde, ihre Stimme zu Freud' und Leid erklingen lassen und zum Hause des Herrn gerufen und manche Mahnung in unseren Herzen nachklingen lassen. Ihre ehrene Stimme wird hoffentlich noch lange ertönen.

Am Dienstag Abend nach 7 Uhr wurde auf dem Wege von Pulsnitz nach Lichtenberg ein hier in Arbeit stehender Schneidergehilfe von zwei Männern plötzlich angefallen und mit Stöcken in Gesicht und Nacken blutig geschlagen. Durch das Dazwischenkommen eines Passanten ließen die Straßenräuber von ihrem weiteren Vorhaben ab und nahmen Reißaus.

Das Ministerium des Innern hat auf Anordnung des Kriegsministeriums beschlossen, die Standesbeamten anzuweisen, zur Erleichterung des Geschäftsganges an Stelle der Geburtsregisterauszüge, welche für militärische Zwecke, z. B. für den freiwilligen Eintritt in das Heer, in das königlich sächsische Kadettenkorps, in die Unteroffizierschule u. auf Antrag der Betheiligten kostenfrei auszustellen sind, vereinfachte Geburtsbescheinigungen, unter der Aufschrift: Geburtschein, gültig nur für militärische Zwecke auszufertigen. Diese Scheine führen nichts weiter auf, wie den Vor- und Zunamen des Betreffenden, den Vor- und Zunamen des Vaters desselben, den Stand des Letzteren und den Vor- und Zunamen der Mutter. Zu diesen Scheinen wird den Standesbeamten der Vordruck auf Staatskosten geliefert.

Die Unsitte, deutsche Waaren mit fremdsprachigen Bezeichnungen zu versehen — verboten! Kürzlich ist eine Sendung in Deutschland gefertigter Handschuhe, deren Knöpfe eine französische Bezeichnung trugen, in England beschlagnahmt worden. Die Intervention des deutschen General-Consuls in London war erfolglos und wurde demselben bedeutet, daß deutsche Handschuhe, die auch nur den Vermerk „Made in Germany“ tragen, ferner ebenfalls der Beschlagnahme unterliegen würden. In England, Frankreich, der Schweiz, Spanien und Tunis ist nämlich kürzlich eine internationale Vereinigung in Kraft getreten, laut welcher Waaren mit falschen Herkunfts-Bezeichnungen beschlagnahmt werden. Also einer solchen ausländischen Vereinbarung hat es bedurft, um guten deutschen Waaren zu ihrem Rechte zu verhelfen!

Am Donnerstag Abend hielt in R a m e n z der Herr Reichstagsabgeordnete Oswald Zimmermann im dichtgefüllten Saale des Hotel zum goldenen Stern einen, oft durch minutenlangen Beifall unterbrochenen Vortrag. Der Redner schilderte die Corruption an der Börse, die Schwindelereien der jüdischen Bazare und Ausverkäufe u. s. w. in packender Weise und richtete auch an die zahlreichen anwesenden Damen mahnende Worte, daß sie doch nicht immer nach den billigen, in jüdischen Geschäften angebrachten Waaren gehen, lieber bei den ehrlichen christlichen Handwerkern, Gewerbetreibenden und Geschäftskleuten, denen sie ihr Vertrauen schenken können, kaufen sollten. Am Schlusse des Vortrages ward dem Redner ein donnernder Applaus zu Theil und ein dreimaliges Hoch auf den tapferen Streiter wider Juden brach durch den Saal. Debatte fand trotz mehrmaliger Aufforderung nicht statt, da sich kein Redner meldete.

B a u g e n , 20. October. An der landwirthschaftlichen Lehranstalt und der mit ihr verbundenen Obst und Gartenbauschule dahier nahm heute Vormittags das Wintersemester 1892/93 seinen Anfang. Es wurden 52 Schüler neu aufgenommen, sodaß sich die Gesamtschülerzahl auf 110 beläuft. Von diesen Schülern gehören 95 der landwirthschaftlichen und 15 der Gartenbau-Abtheilung an; außerdem weilen noch 7 Baumwächter hier zur Beendigung ihres Spätjahrskursus. Es machte sich die Einrichtung einer weiteren Klasse an der landwirthschaftlichen Schule und die Gewinnung eines weiteren Landwirthschaftslehrers nöthig.

D r e s d e n , 21. October. Mit Sr. Majestät dem König hat sich Se. Königl. Hoheit Prinz Georg gestern Vormittag 10 Uhr 25 Min. vom Schleißischen Bahnhofe aus mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge nach Sibyllenort begeben. Der Aufenthalt Sr. Majestät des Königs in Sibyllenort wird bis gegen Ende dieses Monats währen, und sollen während dieser Zeit Jagden in den dortigen ausgedehnten und wildreichen Revieren veranstaltet werden.

Die im Januar d. J. in Dresden verstorbene Sprachlehrerin Fr. Marie Pauline Hilscher hat den Verein zu Rath und That daselbst zu ihrem Erben eingesetzt. Dem genannten Vereine sind nach Auszahlung zahlreicher anderweiter Vermächtnisse 47,855,84 Mk. als Erbtheil verblieben.

Das königl. Finanzministerium hat eine Belohnung von 500 Mark für Denjenigen ausgesetzt, welcher den Thäter des am Nachmittage des 24. August d. J. im Reifigwalde bei Chemnitz an dem Denselben Karl Weber aus Frankenberg verübten Raubmordes ermittelt.

Für die im nächsten Jahre zur Vertheilung gelangenden Paskarten ist der graue Unterdruck gewählt worden.

Die Länge der Staatsstraßen im Königreich Sachsen betrug am Schlusse des Jahres 1890: 3,693,272 Meter. Davon entfielen auf den Straßen- und Wasserbau-Inspektionsbezirk Freiberg 186,324 Meter, auf den Bezirk

Baugen 279,316 den Bezirk Zittau 213,415, den Bezirk Dresden 278,327, den Bezirk Pirna 282,345, den Bezirk Meissen 222,541, den Bezirk Leipzig 259,426, den Bezirk Grimma 288,343, den Bezirk Döbeln 290,764, den Bezirk Chemnitz 269,607, den Bezirk Annaberg 314,582, den Bezirk Schwarzenberg 192,814, den Bezirk Zwickau 286,769, den Bezirk Plauen 338,699 Meter.

Eine unangenehme Ueberraschung wurde am Sonnabend Nachmittag den Anwohnern des Röderflusses in der Radeberger Gegend zu Theil. Das Wasser floß auf einmal, und zwar in der Dauer von mindestens 2 Mal 24 Stunden, pechschwarz dahin und verbreitete einen so furchtbaren Geruch, wie er in solcher Intensivität nur an heißen Tagen frisch gebüngten Fluren zu entströmen pflegt. Erst im Laufe des Sonntags kam des Rathsels Lösung. Es war ein zur Klein-Volmsdorfer Filiale der Dresdner Düngereportgesellschaft gehörendes neuerbautes Bassin, welches sich dem ihm probezeitig zugemutheten Druck von weit über 100 Lowrys nicht gewachsen erwies, geplatzt und circa 60 Lowrys des unheimlichen Inhalts ergossen sich in Strömen in den nahen Rödergraben, die entsehlige Lösung den Gestaden von Radeberg und Umgebung zuführend. Für technische Zwecke, zum Waschen, Scheuern u. s. w. war infolge dessen die Röder unwendbar, ihre durch Mangel jeder Rohrwasserleitung so schon recht ungünstig dastehenden näheren und fernerer Anwohner waren in großer Verlegenheit, zumal das fern herbeizuholende Rohrwasserchen jetzt kaum fingerstark läuft und förmlich umlagert wurde. Am empfindlichsten geschädigt sind die Bärnersche und die Actienbrauerei, welche jedenfalls im Brozesse gegen die Verunreinigerin werden vorgehen müssen.

Das alte Gewandhaus in Leipzig, im Jahre 1936 erbaut, wird laut Rathsbefehl völliig umgebaut werden. Der historisch berühmte Concertsaal (auch durch seine vorzügliche Akustik als Musiksaal bekannt), in dessen Raum so viele Virtuosen ihre Triumphe gefeiert haben, wird zum Lesesaal der Stadtbibliothek verwendet und der andere Flügel des Gebäudes, in welchem das Musik-Conservatorium sich befand, zu Läden umgebaut werden.

Als am 19. October, früh kurz nach 8 Uhr, in Leipzig der Geldbriefträger Knöfel, ein Mann von etwa 60 Jahren, die in das linke Parterrelogis des Grundstückes Königstraße 6 hinaufführenden 4 Stufen emporsteigen wollte, ward er plötzlich von 2 unbekanntem jungen Burschen hinterrücks überfallen und zu Boden geworfen. Dabei verjuchten die Räuber, dem Knöfel die Geldtasche zu entreißen, was ihnen jedoch nicht gelang, obwohl die Geldtasche bei dem Hin- und Herwürgen aufgegangen und ihr Inhalt zum Theil in den Hausflur gefallen war. Auf die Hilferufe des Ueberfallenen kam aus dem Parterre ein Markthelfer herbei, bei dessen Erscheinen die Räuber die Flucht ergriffen und bislang nicht ermittelt werden konnten. Der eine von ihnen ist 21—22 Jahre alt, von langer, schwächlicher Gestalt, blaßem, bartlosem Gesicht und bekleidet mit dunklem Jaquetanzug und dunkelblauer Ballonmüge. Der andere ist 17—18 Jahre alt, von kleiner, schwächlicher Gestalt, blaßem, bartlosem Gesicht und bekleidet mit ähnlichem Anzug und Mütze wie sein Begleiter. Beide Thäter hatten ein heruntergekommenes Aussehen. Das Polizeiamt der Stadt Leipzig hat 100 Mark Belohnung auf die Ergreifung der Thäter gesetzt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser hat zur Feier in der Schloßkirche (Lutherische) in Wittenberg nicht nur die protestantischen Landesfürsten, sondern auch die ausländischen Souveräne dieses Bekenntnisses eingeladen. Die Königin von England wird bei dieser Gelegenheit und wahrscheinlich auch bei der Taufe der jüngstgeborenen kaiserlichen Prinzessin am 2. d. M. durch ihren Enkel, den Herzog von York, vertreten werden.

Der König von Schweden wird sich bei der bevorstehenden Einweihung der Lutherische in Wittenberg durch den Kronprinzen vertreten lassen. Selbstverständlich ist auch eine Einladung an den König von Dänemark ergangen, der, wie es heißt, einen hohen geistlichen Würdenträger als Vertreter senden wird. Daß sich die Königin von England und die Königin-Regentin von Holland bei der Einweihung vertreten lassen, ist schon mitgetheilt worden. Für die Einweihungsfeierlichkeiten werden, Berliner Zeitungen zufolge, 80 Wagen aus dem kaiserlichen Marstall dorthin entsandt werden. Einladungen sind an hervorragende Persönlichkeiten ergangen. Einen großen Theil der Kosten des Festes trägt der Kaiser. Die Huldigungsfeier auf dem Markt, der Zug zur Kirche, an dem die anwesenden deutschen Fürsten teilnehmen werden, und der historische Festzug werden mit außergewöhnlichem Pomp und Glanz ausgestattet sein. Der Fremdenzufluß nach Wittenberg dürfte ein ganz gewaltiger werden; schon jetzt sollen dort die meisten der für die Festtage disponiblen Räume vergeben sein.

Berlin, 18. October. Der Kaiser hat 50,000 Mark für die Nothleidenden Hamburgs, insbesondere die ihrer Eltern durch die Seuche beraubten Kinder gespendet.

Berlin. Geh. Rath Birchow nahm am 17. October als Rektor der Universität im Senatsaal die ersten Immatrikulationen vor und richtete dabei an die Versammelten folgende Worte: „Sie werden nunmehr die Gesetze erhalten, nach denen Ihr akademisches Leben rechtlich geordnet ist. Viele unter Ihnen sind ja schon an anderen Universitäten erprobt. Aber denen, die jetzt ihre Studien beginnen, will ich doch ans Herz legen, daß das erste Semester nicht bloß zum Genuß der Freiheit bestimmt ist, sondern auch etwas zur Arbeit. Namentlich die We-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Proben

postfrei!

KLEIDER-STOFFE
 grösstes Lager Dresdens.
 Mäntel, Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe, Portieren,
 Weisse Waaren, Bettzeug, Barchent, Lama,
 Rüsche, Morgenkleider, Schürzen,
 Seidene Stoffe, Seidene Stoffe.

Adolph Renner
 Dresden, 12 Altmarkt 12.

Sendungen
 von Mk. 10 an postfrei.

Adolph Renner,
 Dresden, 12 Altmarkt 12.

Neue marinirte Heringe,

à Stück 12 S.

empfehlen **Herm. Cunradi.**

Von heute, Freitag an empfehle ich haupt-
 fettes Mastrindfleisch, à tk. 50 S., frisch-
 geschlachtetes Schweinefleisch u. Bökelfleisch,
 à tk. 65 S., geräuchertes Schweinefleisch,
 à tk. 70 S., Speck, Schmeer und Wurst,
 à tk. 70 S., geräucherten Speck, à tk. 80 S.
Friedrich Johne.

Die

meisten durch Erkältung entstehenden Er-
 krankungen können leicht verhütet werden,
 wenn sofort ein geeignetes Hausmittel
 angewendet wird. Der Anker-Pain-Ex-
 peller hat sich in solchen Fällen als die

Beste Einreibung

erwiesen und vieltausendfach bewährt.
 Er wird mit gleich gutem Erfolge bei
 Rheumatismus, Gicht und Gliederreizen,
 als auch bei Kopfschmerzen, Rücken-
 schmerzen, Hüftweh usw. gebraucht und
 ist

deshalb in fast jedem Hause zu finden.
 Das Mittel ist zu 50 Pfg. und 1 Mk. die
 Flasche in fast allen Apotheken zu haben.
 Da es minderwertige Nachahmungen
 giebt, so verlange man ausdrücklich

— Richters Anker-Pain-Expeller. —

Ein noch fast neuer Winter-Heberzieher

(grau) ist billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Versammlung

Dienstag, 25. October 1892, Abends 7^{1/2} Uhr

Schiekhaus zu Bischofswerda.

Vortrag des Herrn Dr. phil. Georg Oertel: „Der Konservatismus und die brennenden Fragen der Gegenwart“.

Jedem Erwachsenen ist der Zutritt gern gestattet, insbesondere wird auch um das zahl-
 reiche Erscheinen der Mitglieder des unterzeichneten Vereins freundlichst gebeten.

Bauzen, den 18. October 1892.

Der Vorstand des konservativen Vereins für den dritten sächsischen Reichstagswahlkreis.
Sachse, Vorsitzender.

Wohnungs-Veränderung!

Dem geehrten Publikum von **Pulsnitz** und Umgebung hierdurch die ergebene
 Anzeige, daß ich nicht mehr **Schloßstraße 44.** sondern in meiner früheren Wohnung

Schloßstraße Nr. 39

wohne.
 Für das mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bestens dankend, bitte ich,
 dasselbe auch in meine neue Wohnung übertragen zu wollen.

Gleichzeitig empfehle ich **gute dauerhafte Schuhwaaren**, eigene
 solide Handarbeit, nicht Fabrikwaare.

Obere Schloßstraße 39.

Ferdinand Panek,
 Schuhmachermeister.

Geschäfts-Anzeige.

Hierdurch erlaube mir mitzutheilen, daß ich im hiesigen Orte — **kurze**
Gasse 300 — eine

Holzschnitzerei

errichtet habe.
 Durch Thätigkeit in den bestrenommirten Werkstätten, sowie durch langjährige
 Thätigkeit im hiesigen Orte, bin ich im Stande alle vorkommenden Arbeiten in
 jeder Stilart und in jedem nur erdenklichem Muster auszuführen.

Saubere Arbeit! — Billige Preise!

Um gütigen Zuspruch bittet

Aug. Löhnert, Holzbildhauer.

Firnisse, Fussbodenlacke

mit und ohne Farbe, Fussboden-
 glanzlacke mit und ohne Farbe,
 Wagenlack, Schleiflack, Bernsteinlack, Copallack (Möbellack), Damarlack,
 (Fensterlack), Asphalt - Blechlack, Asphalt - Eisenlack, Mattlack, Brunolein-
 Broncetinctur, Bronzeöl, Anlegeöl (Mixture), Siccativ, schwarzen u. braunen Po-
 liturlack, Linoleumlack, Eisen- und Holzglasur statt Spirituslacke, weiß, braun,
 schwarz, bunt, Metall-Lack, Modell-Lack mit u. ohne Farbe, Goldkäuferlack, Lederlack,
 Leder-Appretur, Parquetboden- u. Möbelwische, Emaill-Lack, Beizen, Poli-
 turen, Terpentinöl, Kienöl, Cement, Alabaster-Gypsen, Farben, Farbwaaren,
 Pinsel u. techn. Bedarfsartikel empfiehlt in großer Auswahl **en gros et en détail**
Radeberg,
 am Markt,
Alfred Boeck Ecke der Hauptstraße.
 Telefon Nr. 816
 mit Anschluß
 an Dresden.

Nutzungs-Verpachtung.

Dienstag, den 25. October d. J., sollen die **Gras- und**
Feld-Nutzungen innerhalb der Bahnmeisterei K. P. II, Strecke Bischoheim-
Grosbröhrsdorf, zwischen den Stations-Strecken 72 und 170 parzellenweise auf
 die Dauer von 6 Jahren bedingungsweise und meistbietend verpachtet werden.
 Pachtlustige wollen sich Vormittags 8 Uhr auf der Haltestelle Bischoheim oder
 innerhalb der Strecke einfinden.
 Dresden-Vienst., am 17. October 1892.

agl. Abtheilungs-Ingenieur-Bureau I.

Zur Herbst- und Winter-Saison

empfehle meine

Frucht-, Fisch- u. Gemüse-Conserven

diesjähriger Ernte

VON **Gebr. Grahe, Braunschweig (Hoflieferanten),**
„ Schiltigheim, Strassburg

zu **ausserordentlich billigen Preisen**, als:

Gemüse-Conserven:

Ia. Stangen-Spargel,
 Ia. Schnitt-Spargel,
 Junge ff. Erbsen,
 Pa. Schneidebohnen,
 „ Stangenbohnen,
 Junge Carotten,
 Maceboine,
 Stein-Pilze (hiesige),
 do. (bairische)
 Morcheln,
 Champignons (französisch),
 Trüffel,
 Haricots verts (Princes),
 Fonds (D'artichants).

Fisch-Conserven:

Sardinen in Del von Philipp & Canaud,
 Pellier Frères und Victor Frères,
 Anchovis-Paste, Krebsbutter, Krebschwänze,
 Helgoländer Kronenhummer.

Liqueure,

als:

Benedictiner von der Abtei Jecamp,
 do. von Waldenburger.
 Getreidekummel von J. A. Gilta,
 Gaffmann's Magenbitter,
 Ingber-Liqueur,
 Pommeranzen von Radice.
 Vanille-Liqueur von Selner.
 do. von Wynand Focking,
 Victoria-Bitter,
 Alter Kornbranntwein von Magerfleisch.

Frucht-Conserven:

Mirabellen,
 Kirschen (roth),
 (schwarz),
 Reineclauden,
 Pfirsiche,
 Erdbeeren,
 Aprikosen,
 Ananas,
 gemischte Früchte,
 Birnen (roth),
 Quitten,
 Mispelkirschen,
 Nüsse,

diverse Frucht-Gelés,

„ Marmeladen, als:
 Himbeeren,
 Stachelbeeren,
 Johannisbeeren,
 Aprikosen zc.

Punsch-Essenzen,

als:

Rum-Punsch von Nienhaus,
 Arac- „ von Magerfleisch,
 Rothwein-Punsch (von H. Schönrock's
 Burgunder- „ Nachf.
 Arac de Batavia,
 „ de Goa,

Rum, als:

Jamaica, ganz alt, desgl. sehr fein,
 Westindischer.

Cognac, echt franz., deutscher.

Niederlage der Wein-Groß-Handlung

von

H. Schönrock's Nachf.

Verkauf zu Originalpreisen!

Größte Auswahl in

Rhein-, Pfälzer, Mosel-, Saar-, Würzburger, deutschen Roth-, Bor-
 deaux-, Burgunder, österreichisch-ungarischen, italienischen, spanischen,
 portugiesischen und Cap-Weinen.

— **Echt französischer Campagner** —

von Deutz & Geldermann, Moët & Candon, Heidsieck & Co., Pommery & Greno zc

Mouffirende Deutsche Weine.

Frankfurter Apfel-Wein.

August Brückner.

Waldschlöbchen.

Sonntag, den 24. October, von Nachm.
4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik,
wozu freundlichst einladet
Ernst Kotte.

Klare's Restauration,

Oberlichtenau.
Zum Bratwurst-
schmaus 
nächsten Sonntag, den 23. October, ladet
ergebnst ein **Emil Klare.**

„Männer-Turn-Verein“,

Pulsnitz.
Montag, den 24. October a. c.:
Turn-Abend.

Gasth. zur Eisenbahn,

Wiesa bei Kamenz.
Sonntag, den 23. October c., von
3 Uhr an

Concert,

nach diesem **starkbesetzte**
Ballmusik!
Es ladet hierzu ergebnst ein
Rob. Frenzel.

Paletots,

Regenmäntel,

Jaquets,

Mädchen-Mäntel

findet man in nur guten reellen Stoffen
und den neuesten Schnitten zu billigsten
Preisen bei

Pulsnitz. Aug. Rammer.

Lesepreise pro Quartal

Journal-Lesezirkel

im
von
B. v. Lindenau's Buchhandlung,
in Pulsnitz — Obermarkt.

Gartenlaube — M. 50
Familienblatt — 50
Daheim — 50
Buch für Alle — 60
Ueber Land und Meer — 75
Illustrierte Zeitung 1 - 50

Gelesene Journale werden billigst ver-
kauft.

W. Angermann, Schneidermstr.

Winter-Heberzieher,

vom billigsten bis zum feinsten,
Knaben-Mäntel und Anzüge in allen
Größen, **Haus- und Fleischer-Jacken,**
Arbeitsjosen in Halbwole, Gurt, halb- u.
echt-englisch Leder, **Unterhosen.**

Ich bin im Stande, durch vortheilhafte Einkäufe
außergewöhnlich billige Preise zu stellen!

Ein Hausmädchen

sucht zum 1. Januar. Frau Gruhl.

Ein massives Haus

in Reichenbach (mit Stall, Scheune und Obst-
garten) ist herbergfrei zu verkaufen.

Franz Seibt, Besitzer.

Frische Spedpöflinge

empfehlst **Gustav Haberlein.**

Ein großes, neuvorgerichtetes

Logis,

bestehend aus 3-4 hellen Zimmern, Küche
und Zubehör, sowie auch ein kleines Logis
sind vom 1. Januar oder früher zu vermieten
bei

F. verw. Stempel,
Pulsnitz.

2 Spikmurer,

den ganzen Winter Arbeit. **Carl Johne.**

Solides Hausmädchen

wird per 1. Januar 1893 gesucht von
Frau Raupach.

Hensel's Restauration.

Sonntag, den 23. October:

Kaffee und Kuchen,

wozu ganz ergebnst einladet

H. Hensel.

Gasthof zur weißen Taube, Weißbach.

Sonntag, den 23. October:

Einweihung

meines **neu renovirten Saales,** wobei mit **Kaffee** und **Plinzen**
bestens aufgemartet wird.

Hierzu ladet ganz ergebnst ein

Wilh. Naumann.

Mein **grosses Lager** in

Damentuch,

Lama, doppelbr., Rocklama, Rockflanell,

Hemden-Barchent,

Plüsch, Astrachan, woll. Tüchern,

Tisch-, Sopha- und Reise-

Decken

halte unter Zusicherung billigster Preise bestens empfohlen.

Tuchlama, doppelbreit, Elle von 70 Pf. an.

Damen-Kleiderstoffe, doppelbreit, garantirt reine
Wolle, in allen Farbenstellungen, Elle 70 Pf.

Pulsnitz,

Aug. Rammer.

Langestrasse.

Medicinal-Leberthran,

die beliebtesten Marken „Heinrich Meyer“ u. „Herrnhuter“ werden von Kindern
jeden Alters gern genommen.

Eisen-Leberthran für schwächliche skrofulöse Kinder.

Weisser Fischthran fürs Vieh.

Sämmtl. Drogen, Chemikalien u. Farben

für Haushaltung und Gewerbe.

Feinstes Nizza-Cafelöl. — Weinessig. — Saunöl.

Kindermehle von Frerich, Kufelcke, Nestlé. **Condensirte Milch,**

Hafermehl, Eichelcacao,

Goldcream, Glycerin, Lanolin, Lippenpommade, Klettenwurzel- und

Arnica-Haaröl,

Stoff-Farben in brillanten Tönen, billigstes Mittel zum Färben von Wolle,

Seide und Baumwolle, à Packet 25 Pf.

Drumm's Crémestärke, Hoffmann's Silberglanzstärke,

Borax, Gummiarabicum, Bitterkleeal

empfehlst zu den **billigsten Preisen**

Löwen-Apotheke Pulsnitz.

Dr. M. Pleissner.

Ein Stübchen ist zu vermieten **Kräftiges Hausmädchen**
und sofort gesucht.
zu beziehen. Kamenzstrasse 261. Apotheke.

Gestern Abend 1/2 11 Uhr verschied nach kurzem, aber schweren
Leiden unser innigstgeliebter, guter Gatte, Vater, Bruder, Onkel, Schwa-
ger, Gross- und Schwiegervater, der Töpfermeister

Herr Friedrich August Schäfer

im Alter von 59 Jahren.

Dies zeigen hierdurch, um stilles Beileid bittend, schmerzerfüllt an
die tieftrauernden Hinterlassenen.

Pulsnitz,

am 21. October 1892.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 23. October, Nachmittag 1/2 4
Uhr, statt.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten nur hierdurch
die schmerzliche Mittheilung, dass heute Nachmittag unser guter, treu-
sorgender Gatte, Vater, Grossvater, Schwiegervater und Onkel

Herr Privatus Karl Adolf Jünger

sanft entschlafen ist.

Um stilles Beileid bitten

Pulsnitz,

den 20. October 1892.

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 24. October, Nachmittags 1/2 4
Uhr, statt.

Hierzu eine Beilage und das „Pulsn. Sonntagsblatt“ Nr. 43.

Phosphor-

Lotwerge ist zwar das giftigste,
aber immer noch einzig beste Mittel zur
Vertilgung von Ratten.

Zu haben unter den bekannten gesetz-
lich vorgeschriebenen Vorsichtsmass-
regeln in der

K. S. priv. Löwen-Apotheke.
Dr. M. Pleissner.

Zum Dunkeln der Haare ist das Beste der

Nusschalen-Extract

aus der kgl. bayer. Hof-Parfüm-Fabrik von
C. D. Wunderlich, Nürnberg.

Preisgekr. Bayer. Landesausst. 1882.
Rein vegetabilisch, ganz unschädlich, um
grauen, rothen u. blonden Haaren ein dunkles
Ansehen zu geben. Desgl. Dr. Orphila's

Saarfärbe-Musöl,

ein das Haar dunkel färbendes feines Haar-
Del, à 70 Pfg. Beide bei Herrn **Felix**
Herberg, Mohren-Dragerie, Pulsnitz.

Ein Logis,

bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Keller
u. Bodenraum, Neujahr beziehbar, wird von
einzelnen Leuten zu miethen gesucht.

Off. niederzulegen in der Exped. d. Bl.

Die so schnell beliebt gewordene

Lauterbach'sche

Gühneraugen-Seife

beseitigt in wenigen Tagen sicher und
radikal Gühneraugen und Hornhaut.

— Anwendungen weit angenehmer als
Pinselfungen. Preis 75 Pf., allein zu
haben in **Pulsnitz** in der **Mohren-**
Dragerie, Felix Herberg, Ecke Ober-
markt und Kamenzstr.

Gründlichste Ausbildung durch
brieflichen Unterricht in

Buchführung

(auch land-
wirthschaftl.)

kaufmänn. Rechnen, Wechsellehre,
Schönschrift u. Deutsch. Sprache

g. geringe Monatstrat. Verl. Sie Prosp.
u. Lehrbriefe I fr. u. grat. zur Durch-
sicht v. Ersten Handels-Lehr-Institut

Jul. Morgenstern, Magdeburg,
Jacobstrasse 37.

Winterfenster

fertigt solid und billig

Pulsnitz **M. S. W. Gnauck.**

Zum bevorsteh. Kirmeßfest empfehle ich
ganz guten

Kaiserauszug:

à Pfund 18 Pfg.,

ff. Guts-Butter u. frische **Stück-**
hefen die Bäckerei

Julius Müse, Weißbach.

Hausmädchen mit guten Zeugn.
per sofort und Neujahr
das Dienstvermittlungsbureau von
S. Seizer, Pulsnitz.

Wezugshaber ist ein

Sopha, Kleiderschrank

und anderes mehr zu verkaufen.

Rietischelstraße Nr. 363.

Barackenbau

Königsbrück.

Gute Ziegelmaurer

werden angenommen bei 26-30 Pfd-
Stundenlohn.

Dank.

Für die freundlichen Aufmerksamkeiten,
welche mir anlässlich meines

50jähr. Bürger-Jubiläums

zu Theil geworden sind, sage ich hier-
durch Allen meinen aufrichtigsten Dank.

Pulsnitz,

Julius Geißler.

Seder wird durch meine
Susten **Katarrhbröckchen**
binnen 24 Stunden
radical geheilt.

A. Issleib.

In Beuteln, à 35 Pfg., in **Pulsnitz**
bei **A. Endler, Drogerie** zu erhalt.

Zum Privat-Unterricht

in Französisch, Englisch, Litteratur, Musik und
allen Schulfächern empfiehlt sich ergebnst

A. Hensel, gepr. Lehrerin,

Langestrasse 24., 1 Tr.

Beilage zu Nr. 85 des Pulsnitzer Amts- und Wochenblattes.

Sonnabend, den 22. October 1892.

Verantwortlicher Redacteur Gustav Häberlein in Pulsnitz. — Druck und Verlag von G. L. Förster's Erben in Pulsnitz.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

diziner dürfen nicht vergessen, daß, wenn das erste Semester verloren ist, es niemals mehr eingebracht werden kann. Aus den Befehlen, die Ihre rechtlichen Verhältnisse regeln werden Sie ersehen, daß von den Privilegien, durch die Sie früher von den anderen Menschen sich unterscheiden, nichts mehr übrig geblieben ist. Soweit die akademischen Behörden in Betracht kommen, werden wir ja etwas von den Annehmlichkeiten der Familie Ihnen zu erhalten suchen, insofern wir gewöhnt sind, mit väterlichen Blicken Sie anzusehen und alles möglichst zum Guten lenken. Von den übrigen Instanzen des Staates haben Sie eine gleiche Behandlung nicht zu erwarten. Ich rathe Ihnen also, daß Sie die gesetzlichen Bestimmungen sich genau ansehen, und zur Befriedigung, daß Sie als akademische Bürger willens sind, den Satzungen zu folgen, reichen Sie mir die Hand."

Nach einem Telegramme des Gouverneurs von Soben vom 17. d. M. sind am 6. October bei einem Zusammenstoß mit den Wahehe in der Nähe von Kiloffa Lieutenant Brünig und vier Soldaten gefallen. Die Wahehe sind wieder abgezogen, ohne die Station anzugreifen. Näherer Bericht wird erwartet. (Kiloffa liegt auf einer Anhöhe am linken Ufer des Nufondotwa und beherrscht die Straße von Kandoa nach Nwupwa; die Station selbst ist im Herbst 1891 angelegt und nach dem Verteilungsplan vom Frühjahr dieses Jahres mit 150 Farbigen und 7 Europäern belegt; außerdem befinden sich auf der Station 2 Schnellfeuergeschütze.)

Die Ausführungsbestimmungen zur Sonntagsruhe für Industrie und Handwerk sind jetzt im Reichsamt des Innern ausgearbeitet worden und werden nunmehr den einzelnen deutschen Bundesregierungen zur Begutachtung unterbreitet werden, worauf für gewisse Punkte auch noch Sachverständigenkreise gehört werden sollen. Vor dem 1. April ist an ein Inkrafttreten der neuen Bestimmungen nicht zu denken.

In Hamburg waren im Ganzen bis zum 15. October an der Cholera erkrankt 18,926, gestorben 7598 Personen. Die Zahl der an choleraartigen Krankheiten gestorbenen Personen beträgt ebenfalls noch mehrere Tausend. Am Montag gelangte amtlich zur Anmeldung 6 Erkrankungen und 1 Todesfall. Die Hamburger Zeitungen ermahnen dringend zur regelmäßigen Lebensweise, da jede Unregelmäßigkeit der erlösenden Seuche leicht neue Nahrung geben kann. Diese Warnung ist nach einer kleinen Zunahme der Krankheits- und Todesfälle an verschiedenen Tagen der Vorwoche allerdings am Platze. In Berlin kann die Cholerafahr als beseitigt gelten. Das Cholerahospital ist aufgelöst worden. Ein neuer Cholerafall ist in Schillno an der Weichsel vorgekommen, vier Fälle in Blankensee, das bisher seuchenfrei war.

München. Ein gräßliches Unglück trug sich in dem zu elektrischen Beleuchtungszwecken dienenden Maschinenraum eines hiesigen Hotels, des „Bamberger Hof's“, zu. Der ledige, 22jährige Monteur Gustav Körting aus Dessau wollte die Selbstlöser zwischen Schwungrad und Maschine nachsehen und ein Präparat gegen Warmlaufen derselben anwenden, als er von einem rotirenden Hebel an den Kleidern erfaßt und mit dem rechten Arm derart in das Schwungrad geworfen wurde, daß ihm nicht nur der rechte Arm, sondern auch der Kopf völlig vom Rumpfe getrennt wurde. Die inneren Organe, darunter das Herz, lagen in dem Raume umher, und der Rumpf mußte stückweise aus der Maschine entfernt werden.

Oesterreich-Ungarn. In der gestrigen Sitzung der österreichischen Delegation war Graf Kalnoth wieder genöthigt, die Angriffe des Jungzechen Gym auf das deutsch-österreichische Bündniß zurückzuweisen, und der österreichische Minister entledigte sich dieser Aufgabe wiederum mit großem Geschick und einer Energie, welche allgemeine Zustimmung fand. Der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoth, hob hervor, er wolle nicht gegen die kritizierende Rede des Delegirten Gym auftreten, da es nützlich sei, wenn sich die verschiedenen Parteien über die Ziele der Politik aussprechen; er müsse aber sowohl gegen die Methode, als gegen das Ziel der Rede Einwände erheben; es werde Mißtrauen gegen die Delegationen, Mißtrauen gegen die Allirten, Mißtrauen nach allen Seiten gepredigt. Sein Minister des Auswärtigen wäre im Stande, gute Beziehungen zu den Mächten zu pflegen, wenn in der Geschichte ähnlich herumgewühlt werde, wie es Gym gethan habe. Der Minister hob sodann die Solidarität Gyms hervor und erklärte, daß Niemand da sei, der nicht gute und auch bessere und die besten Beziehungen zu Rußland wünsche. Geschichtlich sei nicht bewiesen, daß Frankreich der natürliche Bundesgenosse Oesterreich-Ungarns sei. Man werde sehen, welchen Wiederhall russischerseits die Anregung Gyms finden werde. Der Dreibund enthalte keine Spitze gegen Rußland, enthalte als reiner Defensivvertrag überhaupt keine Spitze. „So lange wir nicht angegriffen werden, sind die Vertragsbestimmungen Null, und wir werden Rußland nicht angreifen.“ Bedauerlich sei es, daß die Partei- und Nationalitäts-Verhältnisse in die äußere Politik hineingetragen würden. Der Dreibund schütze nicht nur die Interessen der Verbündeten, sondern Europas. Dieses Bündniß zu pflegen, halte er nicht nur für seine Pflicht, sondern er sei auch durch die Zustimmung beider Delegationen dazu ermächtigt. Das Bündniß sei kein ausschließendes und hindere nicht, daß andere Staaten sich demselben anschließen. Die Behauptung, daß das Bündniß Lasten auferlege, die die Monarchie sonst nicht zu tragen hätte, sei unrichtig. Der Minister wiederholte nochmals, was ihm seither bestätigt worden sei, daß die Absicht einer Aggression auf Oesterreich nirgends vorhanden

den und die Erhaltung des Friedens allseits gewünscht werde. Die österreichische Orient-Politik sei bis zur äußersten Möglichkeit persönlich und passiv, Oesterreich wünsche nichts für sich, es wünsche nur, daß die Staatengebilde im Orient sich innerhalb der Grenzen des Berliner Vertrages kräftigen und daß keines derselben unter die Abhängigkeit einer oder der anderen Großmacht komme.

England. Unter dem Titel „Eine nationale Schmach“ behandelte der in London erscheinende „Daily Telegraph“ vor Kurzem in einer Reihe von Artikeln und Zuschriften eine Frage, die tief in das sociale Leben Englands einschneidet: die unter den Mädchen und Frauen aller Stände herrschende Trunksucht, die oft ganze Familien an den Bettelstab bringt, eine unvermeidbare Quelle von Verbrechen aller Art ist, Armuth, Streit und Hant in viele Familien trägt, das Glück und die Existenz Tausender von Menschen zerstört, Zuchthäuser und Gefängnisse, Hospitäler und Armenhäuser füllt und oft verheerender wirkt, als manche epidemisch auftretende Krankheit. Nicht nur unter den ärmeren, ungebildeteren, sondern auch unter den mittleren und höheren Klassen ist der Fluch der Trunksucht unter Frauen und Mädchen in England keine Seltenheit, doch wird das Laster von letzteren Klassen mehr geheim gehalten und tritt seltener an die Öffentlichkeit, wenn seine Folgen auch darum nicht weniger verberlich sind. In den höheren englischen Damentreisen wird, wie Lady Friederick Cavendish, eine Nichte Gladstones, in einem jüngst vor dem Kirchencongresse in Folkestone gehaltenen Vortrage über das vom „Daily Telegraph“ angeregte Thema ausführte, dem Genuß herauschender Getränke jetzt mehr geföhnt, als dies vor 40 oder 50 Jahren der Fall gewesen ist. Eine ganz neue Sitte sei es, daß Damen, junge wie ältere, nach dem Mahle die Herren in das Rauchzimmer begleiten und dort nicht allein an dem Genuße von Cigaretten, sondern auch an dem von Spirituosen theilnehmen. Geistliche und Missionäre, Aerzte und Krankenpfleger, Richter und Magistratspersonen, Polizeibeamte und sonstige Personen, die mit Leuten aus allen Ständen in Berührung kommen, legen Zeugniß dafür ab, wie tief das Laster unter dem weiblichen Geschlecht eingegriffen ist. Man braucht nur die Polizeigerichts-Verhandlungen in den Zeitungen zu lesen, um zu sehen, wie weit das Uebel um sich gegriffen hat und welche schreckliche Folgen es nach sich zieht. Letztere machen sich besonders unter den niederen Klassen bemerkbar und man braucht Abends nur die ärmeren Stadttheile zu besuchen und einen Blick in die Wirthshäuser zu werfen, um dort in den besondern Abtheilungen Mädchen und Frauen jeden Alters dem Trunke fröhnen und auch wohl ganz ungenirt mit Männern am Schankische zechen zu sehen. Ein großer Theil der Armuth und der Verbrechen ist der Trunksucht zuzuschreiben, besonders der Frauen und Mütter, die ihren Kindern mit gutem Beispiel vorangehen sollten, statt dessen aber nicht selten die armen kleinen Wesen mit ins Wirthshaus nehmen und sie schon in ihrer Kindheit zum Trinken anleiten.

Schweiz. In Lausanne hat unter gewaltigem Volkszufluß der Proceß wegen des schweren Dampferunglücks auf dem Genfer See begonnen, bei welchem in Folge einer Kesselexplosion über zwanzig Menschen um's Leben kamen. Angeklagt sind der Director der Dampfergesellschaft Nocat und zwei Maschinenmeister wegen fahrlässiger Tödtung. Der Erstere ist der Hauptschuldige, da er die dringenden Ersuche um sofortige Vornahme der notwendigen Kesselreparatur in überaus leichtfertiger Weise abgelehnt hat.

Vermischtes.

* Während einer Schwurgerichtssitzung kam es am 17. October in Rom zu einer furchtbaren Prügelei zwischen dem Advokaten und Abgeordneten Riccio und einem Geschworenen, der behauptet hatte, daß die Zeugen von den Vertheidigern beeinflusst würden. Es entstand ein so großer Tumult, daß die Sitzung aufgehoben werden mußte.

* Schiffbruch. Wie die Londoner „Standard“ aus Shanghai meldet, haben von den etwa 200 Personen, welche sich an Bord des bei den Fischerinseln gestrandeten britischen Dampfers „Volhara“ befanden, gegen 170 den Tod in den Wellen gefunden, darunter 20 deutsche Passagiere.

(Der Bierzehe.) Aus Düsseldorf wird berichtet: Eine den sogenannten „besseren“ Ständen angehörige ältere Dame hatte anlässlich ihres Geburtstages ihre Bekannten zu einem Diner eingeladen. Beim Beginn desselben stellte sich heraus, daß nur 13 Personen anwesend waren. Die Gastgeberin erklärte, unter solchen Umständen sich keinesfalls zur Tafel setzen zu wollen, weshalb einer der geladenen Herren ohne Weiteres einen Dienstmann von der Straße holte. Die solcher Gestalt vervollständigte Tafelrunde setzte sich dann zu dem Festmahl nieder und ergöhte sich außer an den aufgetragenen Speisen namentlich an dem Pflichtestee des Dienstmannes, der sich nicht weniger als verlegen zeigte. Nach aufgehobener Tafel richtete der Herr, welcher den Dienstmann herbeigeholt, an den Letzteren Scherzes halber die Frage: „Was bekommen Sie?“ Unser Dienstmann erwiderte darauf im vollen Ernst: „Wer hadde siebe Gäng: für den Gang krieg ich fünf Grosche, dat is zusamme drei Mark un fußzig Pfennig!“ Ob dieser verblüfften Antwort soll mit Ausnahme des Herrn, welcher den Dienstmann bestellt hatte, die Festgesellschaft in stürmische Heiterkeit verberst worden sein.

* (Sie läßt nicht locker.) Ein Geraer Blatt bringt

folgende zwei curiose Anzeigen: „Meine Verlobung mit Fräulein Emma Ziegler erkläre ich seit der schriftlichen Mittheilung vom 8. August d. J. trotz ihrer Weigerung für aufgehoben. Richard Förk.“ In der darauf folgenden Nummer: „Berichtigung. Ich erkläre hiermit, daß ich mit der Verlobungsaufhebung des Herrn Förk nicht einverstanden bin. Ich bin und bleibe noch die Braut Emma Ziegler.“

* Zu Tode getanz hat sich in Steglitz bei Berlin ein dortiges Dienstmädchen. Das Mädchen stand im 23. Lebensjahre. Es hatte ein paar Tänze mit Ungestim bis zu Ende getanz, als es plötzlich umstürzte. Man glaubte allgemein nur von einem Ohnmachtsanfall, herbeigerufene Aerzte konnten aber nur den eingetretenen Tod constatieren.

* Wohin es führt. Viele deutsche Zeitungen entnehmen ihre Feuilleton-Artikel (Novellen, Romane etc.) einer „Feuilleton-Correspondenz“, die ein Ernst Rosenfeld in Berlin herausgibt. Ein beliebter Feuilletonist erhielt von diesem Hebräer kürzlich, wie die „D.S.B.“ berichten, eine Postkarte folgenden Inhalts: „Werther Herr R.! Offenheit sei die Parole; deswegen sage ich, daß ich aus Ihrer Feder keine Beiträge mehr für meine Feuilleton-Zeitung annehmen kann, seitdem ich gesehen, daß Sie einem antisemitischen Werke einen antisemitischen Geleitbrief auf den Weg gegeben haben. Ich lasse das mir vorgelegte Manuscript mit Dank zurückfolgen. Ihr ergebener Ernst Rosenfeld.“ — Herr Rosenfeld war früher Händler mit amerikanischen Schuhen; heute bestimmt er, was das deutsche Volk lesen darf und was nicht. Da auch andere „Roman-Bibliotheken“ und dergleichen sich in den Händen von Leuten gleicher Gesinnung befinden, so haben diese Leute thatsächlich die Macht, einen deutschen Schriftsteller, und sei es der fähigste, vollständig kalt zu stellen und ihm den Zutritt zum Publikum zu verwehren. Hoffentlich schlägt deutschen Schriftstellern und deutschen Verlegern endlich das Gewissen und sie beseitigen diesen unwürdigen Zustand.

* Albumblätter. Du schilfst dich selbst, — Wenn du dein Kind schilfst ungezogen, — Denn zogest du's zuvor, — So wär' es nun gezogen. Rückert. — Wer nicht aus seiner Heimath wandert und sich die Welt besieht, die voll von tausendfarbenen Wandern, der gleicht einem Brunnenfrosch. Jndisch.

* Trübe Erfahrungen. Recht trübe Erfahrungen scheint eine Dienstkfee aus der Provinz in der Reichshauptstadt gemacht zu haben, die vor etwa zwei Jahren von dort nach Berlin gekommen war, um daselbst ihr Glück zu versuchen. Diese Provinzialin klagt nämlich in einem sehr charakteristischen Briefe, welchen sie an ihre frühere Herrschaft in Kolberg gerichtet hat, ihr Leid in recht beweglichen Worten und bittet gleichzeitig um Wiederaufnahme, weil sie durch ihre hiesigen Dienstverhältnisse von der Sucht nach der Großstadt vollständig curirt ist. Das interessante Schreiben lautet buchstabengetreu, wie folgt:

Berlin, den 24. September 1892.

Geehrte Frau A!

Als ich von Sie weg ging, meinten Sie, Wenn es in Berlin mir nicht mer gevielle, dann dürfte Ich wieder zu ihnen kommen. Ich bin jetzt zwei Jahre in Berlin und da möchte ich Sie bitten und nehmen Sie mich wieder denn ich habe bis jetzt keine vernünftige Stelle gehabt. Auf zwei Stellen wo ich war, wurden die Herrschaften ausgefendet. Auf einer neuen Stelle war ich 4 Treppen hoch und mußte die ganze Feuerung aus dem Keller holen und fast die ganze Wäsche waschen. Da war ich 4 1/2 Monat, da konnte ich nicht mehr. Von dort zog ich zu einer Baronin von W... Die hatte einen Sohn von 23 Jahren. Der hegte seine Mutter gegen mich auf und ich zog mit Hilfe der Polizei fort, wo ich jetzt bin, bin ich mehr Hausknecht wie Mädchen, denn all die Fluren und Treppen, Holzhaufen und Hof fegen muß ich thun, und dann noch obendrein schlechtes Essen. Des Nachmittags zum Kaffe gibt es überhaupt nichts, da muß ich von 12 Uhr bis Abends hungern geehrte Frau A. sollten Sie vielleicht jetzt Ein Mädchen Gebrauchen, wäre ich ihnen dankbar, Wenn sie mich nehmen wollten, und wenn nicht, denn vielleicht später.

Nun noch einen schönen Gruß an die Jungen und will hoffen, daß Sie beide recht gesund sind.

Nichtwar Frau A. Sie haben die Güte und Lassen mir ein paar Wörter zu kommen aber bitte keine Postkarte.

In dankbarer Verehrung E. W.

... platz p. A. Herrn Bankier J. Berlin W. Wenn die pommersche Hausfee nicht übertreibt, so hat sie in Berlin allerdings Pech gehabt.

Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (f. f. Hofl.) Zürich sendet direct an Private: schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis 18.65 p. Meter — glatt, gefreist, tarirt, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- u. zollfrei. Muster umgeh. 1

Kirchliche Nachrichten.

Sonnabend, den 22. October, Mittags 1 Uhr Betstunde.

Sonntag, Dom. XIX. p. Trin., früh 1/2 9 Uhr: Beichte.

9 Predigt.

Nachm. 1/2 2 Uhr Katechismusanterredung mit der confirmirten weiblichen Jugend.

Oberpf. Prof. Kanig. Für die eintretenden Nebruten und deren Angehörige wird nächsten Sonntag früh Beichte und heiliges Abendmahl gehalten werden.



Ein Haus, in bester Geschäftslage Königsbrücks, bestehend aus Parterre und Etage, mit Labeneinrichtung und Verfüße passend für Klempner, Glaser, Tischler, Schlosser etc., sowie jedem anderen offenen Handelsgeschäft, ist sofort zu verkaufen. Näheres durch **H. Sentschel**, Baumeister in Königsbrück.

Vor laienhaften Nachahmungen wird gewarnt!

Phönix-Pomade ist das einzige reelle, seit Jahren bewährte und in seiner Wirkung unübertroffene Mittel z. Pflege u. Beförderung ein. vollen u. starken Haar- und Bartwuchses. Erfolg garantiert. Büchse 1 u. 2 Mk. **Gebr. Hoppe,** Berlin SW., Charlottenstr. 82. Parfüm.-Fabr. Zu haben bei: **Felix Herberg, Mohren-Drogerie.**

Ein möbl. Zimmer mit Schlafstube ist zu vermieten. Wo? sagt die Expedition d. Blattes.

Ein Stück Feld, (hintern alten Querverge), ist zu verpachten. **Robert Zumppe, Neumarkt.**



I. Gidhler, Schneidmstr. **Langestr. 326,** empfiehlt **Winter-Paletots, Kaiser-Mäntel, Kinder-Paletots u. Mäntel, Anzüge, Jaquetts, Hosen, Westen, Unterjacken und G-Hosen, Arbeits-hosen u. s. w. ff. Bettfedern, ungerissen und gerissen! Grosse Auswahl!**

Knechte, Mägde, Hausburschen für Neujahr sucht und empfiehlt das Dienstvermittlungsbureau von **H. Stelzer, Pulsnitz.**

Zarte, weisse Haut, inwendigen Teint erhält man sicher, **Sommerprossen** verschwinden unbedingt beim tgl. Gebrauch von **Bergmann's Liliemilch-Seife**. v. Bergmann & Co. Dresden, 4 St 50 Pf. bei: Apoth. Dr. Pfeißner.

Russisch Brod, feinstes Theegebäck und besten **entölten Cacao** v. **Rich. Selbmann, Dresden.** **Niederlagen durch Plakate kenntlich.**

Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.



Jährlich: **24 Nummern** mit **2000 Abbildungen, 13 Schnittmuster, Beilagen** mit **250 Muster-Vorzeichnungen, 12 große farbige Modenbilder** mit **80-90 Figuren.** Preis vierteljährlich **1 M. 25 Pf. = 75 Kr.** Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten. Probe-Nummern gratis und franco bei der Expedition **Berlin W. 55. - Wien I., Operng. 5.** Mit **jährlich zwölf großen farbigen Modenbildern.**

Nürnberger Spielwaaren! Puppen, Schmuck- und Kurzwaaren. Gebrauchs- und Lux-Artikel, Christbaumschmuck. — Größte Auswahl von Neuheiten in 10- und 50-Pfg.-Artikeln. Preisliste frei, nur für **Wiederverkauf!** **Friedr. Ganzenmüller, Nürnberg.**

Zahlungsbefehle sind zu haben in der Buchdruckerei d. Bl.

Richard Borkhardt,

Langegasse Nr. 24,

empfehlen sein mit allen Neuheiten der Saison reich ausgestattetes Lager von **Herbst- und Winter-Mützen, Hüten und Belzen**

und bittet unter Zusicherung nur reeller Waaren und billigster Preise bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Reparaturen und Umarbeitungen, sowie Bestellungen nach Maas

in kürzester Zeit unter Garantie guten Passens.

Pferde-Verkauf.

Unsere zeitherigen **Kutschpferde,** welche sich auch zur Arbeit eignen, sollen, weil überzählig, verkauft werden. **Schloß Pulsnitz.** **von Kirchbach.**

Bekanntmachung,

Ausverkauf bei **W. Fischer, Schneidermeister,** Pulsnitz, Ramenzerstr. 207, 1. Etage, betr.

Mein großes Lager fertiger Herren-Winterüberzieher, Anzüge für Herren und Knaben, Hosen und Westen, Joppen, Kaisermäntel, eine große Partie starke **Arbeits-hosen u. s. w.** bin ich genöthigt wegen Raummangels **vollständig auszuverkaufen.** Ich bitte ein hochgeehrtes Publikum diese günstige Gelegenheit zu so billigen Preisen recht zu benutzen. **Hochachtungsvoll W. Fischer, Schneidermstr.**

NB. Die Anfertigung seiner eleganter Herren-Garderobe nach neuestem Schnitt und mit vorzüglichem Stoffen von nur gebiegenes, modernen Stoffen findet ihren ungestörten Fortgang und bitte ich höflichst das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen. **Hochachtungsvoll d. D.**

Rathskeller Pulsnitz.

Empfehle meine bestgepflegten

Rhein-, Mosel-, Bordeaux-Weine, Malaga-, Madeira-, Sherry-, Portwein und Muscat-Lünel, Tokayer, feinen alten **Jamaika-Rum, Arrac und Cognac,** vorzügl. **Punsch-Essenzen u. s. w.,** außerdem Oswald Nier'sche Weine einer geneigten Beachtung. **Herrmann Schneider.**

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.**

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebener Appetit, Sodbrennen, saures Aufstoßen, Kollik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magentrampl, Hartseligkeit oder Verstopfung. Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt. Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche M 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady, Krennler** (Wahren). Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten. **Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in Pulsnitz: Apoth. Dr. M. Pfeißner, in Elstra: Apoth. Wilt. Jillich.**

Bernsteinfussbodenlack mit Farbe

in diversen Nuancen, schnell trocknend,

Firnisse, diverse Lacke, Bronze-Tinctur, Bronze-Oel, diverse Broncen, Siccativ, trockene Farben in großer Auswahl, Oelfarben, nach Wunsch streichfertig, Polituren, Beizen, Gyps, Cement, Patentfussbodenwachs, giftfreie Anilinfarben zum Selbstfärben der Baumwolle, Seide und Wolle u. s. w. empfiehlt

Gustav Häberlein,

Colonialwaaren-, Farben- und Drogen-Handlung.

Stettiner Portland-Cement „Stern“ in $\frac{1}{2}$ To. u. Säcken,

„Quistorp“ $\frac{1}{2}$ „

Oberschlesischen Portland-Cement in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ To.

anerkannt beste Marken, hält fortwährend in frischster Füllung und billigsten Preisen am Lager

Alwin Endler.

Reparatur-Werkstatt

für allen Schmuck, in edel und unedel, für Brillen, Klemmer, Lorgnetten. — Vergoldungen, Verfilberungen, Vernickelungen werden auf Billigste hergestellt von

Eduard Pötschke, Pulsnitz — Obermarkt.

Amerikanisches Petroleum und Kaiseröl,

Gasöl für Gasöl-Lampen billigt bei

Alwin Reihig, Klempnermeister, Pulsnitz — Langegasse.

Mein großes Lager in

Gußstahl-Werkzeugen, vorzüglichste Qualität, unter Garantie, sowie

fertige Hobel

in allen Fagons empfiehlt in reicher Auswahl und zu billigsten Preisen

Herm. Schulze.



Rechnungsformulare empfiehlt die Buchdruckerei d. Blattes.

Haus-Verkauf!

Ein ganz neues Wohnhaus mit 2 großen Stuben, Keller und Bodenraum in **Thorn** (an der Straße) ist auszugsbereit herbergsfrei sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Keine Zugabe

von Bildern, Löffeln etc. wird auf unseren anerkannt guten **Nordhäuser Kraft-Cichorien** gewährt, hingegen kostet derselbe nur den **halben Preis.**

Für **5 und 10** Pfg.

ein ansehnliches Paket und ebenso gut wie andere Cichorien-Marken, welche das Doppelte kosten.

Möge sich jede sparsame Hausfrau durch einen

Probe-Einkauf

überzeugen. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

Man achte auf die Schutzmarke und unsere Firma

Krause & Comp., Nordhausen a. H.

Silberne Medaille Leipzig 1892.

Putz-Seife,

das beste Putzmittel für Alles, wie Gold, Silber, Alfenid, Stahl, Kupfer, Messing, Blech, alle Küchengeräthe, für Glas- und Porzellangegegenstände, Spiegel u. Fenster-scheiben, wie auch für Holzgeräth.

Die Putzseife greift die Gegenstände nicht im geringsten an, schmiert und staubt nicht, giebt fast mühelos einen prachtvollen Glanz, der sich aufergewöhnlich lange hält, und ist im Gebrauch reinlicher und billiger, als die bisher bekannten Putzmittel

Preis pr. Stück **10 Pf.**

Die Putzseife ist nur echt mit oben-ehender Schutzmarke **Globus** und Firma:

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Vorräthig in Pulsnitz bei: **H. Herm. Cunnadi, Alwin Endler, Gustav Häberlein, C. G. Kuring.**

Alle Sorten Plakate

liefern schnell und billig

E. L. Förster's Erben

Buchdruckerei **Pulsnitz, Obermarkt.**

Ein junger Mann,

der die Landwirthschaft versteht, sucht sofort Stellung als Vogt oder Wirthschafter.

August Richter.

Quittungsformulare

hält auf Lager die Buchdruckerei dieses Blattes.